

## Maßstab für Erfolg ist hier ein Kinderlachen

Projekt „Brückenschlag“ ermöglicht Führungskräften aus der Wirtschaft den Wechsel in eine Sozialeinrichtung. Profit trifft auf Non-Profit. Ein Kulturclash, der beiden Seiten die Augen öffnet und neue Netzwerke entstehen lässt.

VON EVA WEISSENSTEINER

**MOOSBURG.** „Zuerst dachte ich, mit dem SOS-Kinderdorf mache ich es mir fast zu leicht. Da sind lauter süße, liebe Kinder, die von den Kinderdorfmüttern betreut werden. So stellte ich mir das vor. Ich hatte ja keine Ahnung.“ Karin Leeb, im echten Leben Hotelbetreiberin, hat gerade fünf Tage in einer völlig anderen Welt hinter sich. Die Erfahrung hat Spuren hinterlassen. Leeb hat eine Woche lang den Job gewechselt: Von der Leitung des Hotel Hochschober in die Organisation des SOS-Kinderdorfs in Moosburg.

Ja, es gibt dort süße Kinder. Doch es gibt auch viel Bitteres: Die Kriseninterventionsgruppe etwa, in der Kinder in höchster Not aufgefangen werden. Manche von ihnen sind gerade erst drei, vier Jahre alt und brauchen schon einen sicheren Hafen, eine Zuflucht.

### Tief berührt

„Die Erlebnisse hier haben mich betroffen gemacht, als Mutter tief berührt“, sagt Leeb. Und bereichert. Möglich gemacht hat den Austausch das Programm „Brückenschlag“ der Plattform „Verantwortung zeigen!“. Seit zwei Jahren bietet es in Kärnten Führungs-

kräften aus Unternehmen die Möglichkeit, eine Woche die Realitäten einer Sozialeinrichtung kennen zu lernen.

### Steigende Kinderarmut

Das SOS-Kinderdorf war von Anfang an dabei. Für Regionalleiterin Maria Theresia Unterlercher geht es dabei darum, „Wirtschaftstreibende für Anliegen die Kindheit betreffend sensibel zu machen. Es gibt ja diesen Slogan ‚Geht’s der Wirtschaft gut, geht’s uns allen gut.‘ Den finde ich sehr zynisch“ – speziell angesichts steigender Kinderarmut und einer Gesellschaft, die Kinder in derart massive Krisen drängt, dass sie von Einrichtungen wie SOS aufgefangen werden müssen. „Es sollte einen neuen Slogan geben: ‚Geht’s den Kindern gut, geht es dem Land gut.‘“

### Keine Einbahnstraße

Vier „Brückenschläger“ hat Unterlercher bereits in ihrer Einrichtung willkommen geheißen. Aber das Programm ist keine Einbahnstraße, die Kinderdorf-Leiterin hat selbst eine Brücke geschlagen: Eine Woche lang schnupperte sie in die Treibacher Industrie AG hinein. „Ich habe viel gesehen und auch in meinen Job hierher mitgenommen, etwa professionelles Projektmanagement“, sagt Unterlercher. Außerdem habe sie durchaus Parallelen entdeckt zwischen der Leitung einer



Das SOS-Kinderdorf öffnet seine Tore, um Wirtschaftstreibende für Anliegen der Kindheit sensibel zu machen.

weissen (1), SOS-Kinderdorf (1)



**Brückenschlag-Team:** Hotelbetreiberin Karin Leeb, SOS-Kinderdorf-Regionalleiterin Maria Theresia Unterlercher und Projektinitiatorin und -koordinatorin Iris Straßer.

Non-Profit-Einrichtung und der eines Industrieetriebs, etwa bei der Personalentwicklung.

Was Leeb mitnimmt in ihr Hotel Hochschober auf der Turracher Höhe? „Ich habe enorm viel über Organisation und Kommunikation gelernt, diese Bereiche werden hier viel bewusster behandelt als in unserem gewach-

senen Familienbetrieb.“ Mit dem SOS-Kinderdorf möchte sie in engem Kontakt bleiben: „Ich kann diese Institution jetzt, mit meinem tieferen Verständnis, weit besser und zielgerichteter unterstützen.“

Aber auch das wird keine Einbahnstraße sein, denn gegen eines verwehrt sich Unterlercher, nämlich „dass

die Wirtschaft nur gibt und die Sozialeinrichtungen nur nehmen“. Auch sie könne und wolle geben. Im Fall des Hochschober gibt es sogar schon eine konkrete Idee: SOS-Kinderdorf-Pädagogen stellen ihr Know-how den Lehrlingsausbildnern im Hotel zur Verfügung. Leeb: „Diese Kompetenz ist für uns ungemein wertvoll.“

## Netzwerk mit Mehrwert

Die Wirtschaftsinitiative „Verantwortung zeigen!“ vernetzt Unternehmen und Sozialeinrichtungen. Teilnehmerzahl und Angebot steigen stetig.

■ Hinter dem Projekt Brückenschlag steht „Verantwortung zeigen!“ und hinter dieser Initiative wiederum steht eine Frau: Iris Straßer. Die Unternehmensberaterin koordiniert nicht nur alle Aktivitäten der Initiative, sondern ist auch die treibende Kraft hinter der Umsetzung neuer Ideen.

■ Unternehmen wie die BKS Bank, die Donau Chemie, die

Kelag oder die Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke vernetzen sich in „Verantwortung zeigen!“ mit Non-Profit-Organisationen wie der Arge Naturschutz, der Diakonie, der Caritas oder dem Hilfswerk.

■ Brückenschlag ist nur eine von vielen Angeboten. Verbindendes Thema ist die Corporate Social Responsibility, also die gesellschaftli-

che Verantwortung von Unternehmen, die nicht nur im internationalen Konnex eine immer größere Rolle spielt: Wie geht ein Unternehmen mit seinen Mitarbeitern um, wie steht es zum Thema Ökologie, wie sieht es seine Rolle in der Gesellschaft ...

■ Das Bewusstsein für diese Themen steigt, sagt Straßer, aber: „Es könnte natürlich immer etwas mehr sein.“